Nacht-Telegramme.

Wien, 12. Novbr. (Abendb.) Creditactien 223,10. Staatsbahn 270,50. Lombarden 120,10. Marknoten 61,77. Ungar. Creditactien 297,25. Abgeschwächt.

Paris, 12. Novbr. (Schluß.) Rente 80,05. Anleihe 108,17. Ital. 94,05. Staatsbahn 551,25. Lombarden 272,50. Spanier 56,68. Egypter 820. Ottomanen 496,87. Fest.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Fernsprechstelle Nr. 407.
Wild- und Geflügel-Handlung
C. Möller
Königlicher Hoflieferant
Johannesstrasse 17
(am Pirnaischen Platz),
empfiehlt alle Sorten Wild und Geflügel zu billigsten Preisen.

Seidenwaaren-Haus
Wilh. Nanitz, Altmarkt 25.
Satin merveilleux, Qualität I Meter 3 Mark,
" " " II " 4 "
— sehr preiswerth und solid. —

Richard Kändler,
Sophienstrasse 3, am Zwinger-Hotel.
Grösstes Lager optischer und elektrischer Waaren.
Nebelbilder-Apparate, Laterne magica, Telephone, Glühlampen, Elemente, Brillen, Operngläser, Thermometer, Barometer etc.
Fabrik und Contor: Friedrichstr. 14.
Telephonanschluss 330.

A. E. SIMON **La Palmas**
feinster Sumatra mit hochfeiner Vuelta Havana-Einlage, preisgekrönt, überraschend feine Cigarre von selten guter Qualität.
Das Beste, was bisher in Cigarren gleicher Preislage fabricirt werden ist, offerirt in Kisten à 100 Stück 7 Mark 50 Pfg., Stück 8 Pfg.
A. E. Simon, Pillnitzerstr., Ecke Circusstr. 24.

Adolf Helm, Wäsche-Manufaktur und Magazin für Braut-Ausstattungen, befindet sich jetzt
Ecke Altmarkt, Schreibergasse 1.

Nr. 317. 30. Jahrgang. Auflage: 41,500 Expl.

Aussichten für den 13. November: Südwind von mittlerer Stärke. Heiter und trocken. Temperatur Nachts unter Null. Bemerkung: Oertliche und zeitweise Nebelbildung.

Dresden, 1885. **Freitag, 13. Novbr.**

Die Thronrede zur Eröffnung des Landtags.

Meine Herren Stände!

Ich habe Sie zusammenberufen, damit Sie mit Meiner Regierung von Neuem die Arbeiten übernehmen, welche nach verfassungsmäßiger Ordnung für die öffentlichen Angelegenheiten des Landes zu erledigen sind, und heiße Sie von Herzen willkommen. Ihr Zusammentritt fällt in eine Zeit, in welcher die Gesammtlage des Landes zu Meiner großen Freude sich im Ganzen als eine günstige darstellt. Durch Gottes Gnade von schwereren allgemeinen Schicksalen verschont, hat unser Sachsen auch in den letztvergangenen Jahren die Bahn seiner gedeihlichen Entwickelung verfolgen und in förderlicher Entfaltung seiner Kräfte an der Befestigung und Mehrung jener Grundlagen arbeiten können, auf denen das sittliche Leben und der Wohlstand des Volkes beruht. Die gesetzlichen Ordnungen der einzelnen Verwaltungsgebiete haben sich auch in dieser Zeit als zweckentsprechend erwiesen, und die gewissenhafte Arbeit aller Derer, welche zu ihrer Ausführung berufen sind, ist nicht ohne sichtbaren Erfolg geblieben. Als eine neue und höchst wichtige Erscheinung auf dem Gebiete der sozialpolitischen Interessen sind die seit dem Schlusse der letzten Ständeversammlung wirksam gewordenen Reichsgesetze über die Krankenversicherung und über die Unfallversicherung hervorgetreten. Es gereicht Mir zur Befriedigung, daß die Behörden in richtigem Verständniß der Ziele dieser gesetzgeberischen Maßnahmen mit Erfolg bemüht gewesen sind, die ihrem Geschäftskreise zufallenden Vorbereitungen rechtzeitig fertig zu stellen, und daß die Betheiligten aller Orten dem Vollzug dieser bedeutenden Reformen eine eingehende und opferwillige Theilnahme entgegengebracht haben. Es werden Ihnen Gesetzentwürfe vorgelegt werden, welche in Uebereinstimmung mit den wiederholt ausgesprochenen Wünschen der Vertreter der Landwirthschaft die Hebung der vaterländischen Viehzucht und die Erweiterung der über die Entschädigung wegen Viehverlusten in Seuchenfällen bestehenden Vorschriften erstreben; ferner, auf Grund der von der letzten Ständeversammlung angeregten Erwägungen, Gesetze, welche die Erleichterung und Erweiterung der Benutzung der freiwilligen Versicherung bezwecken, die mit der Landesbrandversicherungsanstalt verbunden ist. Weiter wird Ihnen ein Gesetzentwurf zukommen, welcher eine fernere und der neueren Rechtsentwickelung sich anschließende Grundlage des polizeilichen Ausweisungsrechts schaffen soll, und ein Entwurf, welcher eine fühlbare Lücke unserer Gesetzgebung über die Formen des Erwerbs des Bergwerkseigenthums auszufüllen bestimmt ist. Ueber die Frage, in welcher Weise die Zukunft des eine so zahlreiche Bevölkerung ernährenden Freiberger Bergbaues wirksamer als bisher sichergestellt werden könne, haben eingehende Erörterungen stattgefunden. Das Ergebniß derselben hat Meine Regierung bestimmt, Ihnen den Ankauf einer Anzahl Gruben dieses Bergbaues vorzuschlagen. Gern gedenke Ich sodann an dieser Stelle des erfreulichen Aufschwunges des Feuerlöschwesens, dem Meine Regierung fortgesetzt ihre Aufmerksamkeit zuwendet. Ein von Mir gestiftetes Ehrenzeichen ist dazu bestimmt, langen und ausgezeichneten Dienstleistungen bei Feuerwehren eine besondere Anerkennung zu gewähren. Gleichzeitig wird, um Verbesserungen der bestehenden Feuerlöscheinrichtungen zu befördern und Gemeinden, welche schon jetzt größere Opfer dafür bringen, eine Erleichterung zu verschaffen, Ihnen eine angemessene Erhöhung der Beiträge vorgeschlagen werden, welche an die Ortsfeuerlöschkassen abzuführen sind. Die gewerblichen und landwirthschaftlichen Fachschulen sind auch in den letzten Jahren Gegenstand besonderer Fürsorge Meiner Regierung gewesen. Sie wird jedoch an dem Grundsatze festhalten, daß eine Unterstützung aus Staatsmitteln nur da gerechtfertigt erscheint, wo ein dauerndes Interesse der betheiligten Kreise sich thatsächlich erkennbar macht. Die abgelaufene Finanzperiode hat einen Ueberschuß von erheblichem Betrage ergeben. Er bietet die erfreuliche Möglichkeit, der weiteren Entwickelung des Verkehrs durch Fortsetzung des Eisenbahnbaues, durch Erweiterung des Straßennetzes und Förderung der Elbschifffahrt eine erhöhte Thätigkeit zuzuwenden und dadurch weiteren Kreisen neue Quellen des Wohlstandes zu erschließen. Bei den wachsenden Erträgnissen der wichtigsten Einnahmequellen des Staats und bei der Erhöhung der Einnahmen aus Zöllen und Reichsstempelabgaben gewährt der Staatshaushalt für die nächste Finanzperiode bei aller Vorsicht seiner Aufstellung wiederum reichliche Mittel zur Förderung der Zwecke der Staatsverwaltung und der Interessen der Wissenschaft und Kunst. Zu besonderer Befriedigung aber gereicht es Mir, daß die günstige Finanzlage auch eine weitere Erleichterung der Steuerlast der Bevölkerung gestattet. Bei dem immer fühlbarer werdenden Drucke der Kommunal- und Schullasten wird Ihnen Meine Regierung vorschlagen, die Hälfte der Einnahmen an Grundsteuern den Schulverbänden zur Erleichterung der Schullasten zu überlassen. So mögen denn auch die Arbeiten dieses Landtages sich in jeder Hinsicht als förderlich und segensreich erweisen!

Der Beifall, den die Thronrede, namentlich in ihren Schlußsätzen, bei den Landständen erweckt hat, wird im ganzen Lande freudige Fortsetzung finden. Sie verdient in der That diese günstige Aufnahme. Mit einem gewissen Neide werden andere Staaten und größere Reiche das Bild betrachten, welches der König des Sachsenvolkes von der allgemeinen Lage seines Landes entrollt. Gleich zu Beginn seiner Ansprache konstatirte dies der König. Die Thronrede führt dies zunächst damit aus, daß sie von der Beseitigung und Wahrung jener Grundlagen spricht, auf denen das sittliche Leben und der Wohlstand des Volkes beruht. Es sind dies Betrachtungen mehr allgemeiner Natur, wie man ihnen in Staatsschriften nur selten begegnet. Um so erfreulicher wirken sie. Der König rühmt mit besonderer Zufriedenheit, daß sich die gesetzlichen Ordnungen als zweckentsprechend bewiesen haben. Dieses königliche Zeugniß ist bedeutsam in einem Lande, das eine starke sozialdemokratische Partei unter seinen Bürgern hat. Mit Genugthuung spricht die Thronrede sodann von der Durchführung der Reichsgesetze über Kranken- und Unfallversicherung; er rühmt die Arbeit der Behörden und die Mitwirkung der Betheiligten — man darf die Thronrede dahin ergänzen, daß sich der königliche Dank unterschiedlos an die Fabrikunternehmer wie die Arbeiter selbst richtet. Nachdem die Thronrede sodann einige bedeutsame Maßregeln angekündigt hat, welche die vaterländische Landwirthschaft und Industrie heben und fördern sollen, gedenkt sie der Nothwendigkeit, das polizeiliche Ausweisungsrecht neuzuregeln. Anmuthig macht sich die in der Thronrede erwähnte Stiftung eines Ehrenzeichens für lange und ausgezeichnete Dienstleistungen bei Feuerwehren. Der Schwerpunkt der königlichen Eröffnung liegt jedoch in ihren Schlußsätzen. Hier kommt der Monarch auf die Finanzlage zu sprechen. Aber seinem Munde entfliegt nicht das Wort „Steuer" mit dem bei anderen Thronreden üblichem Nachsatze von Erhöhung der Steuerlast, sondern im Gegentheil verkündet der Monarch eine wesentliche Steuerermäßigung. Die Hälfte der Grundsteuer, welche der Staat bisher erhebt, will er den Gemeinden erlassen zur Ermäßigung der Schullasten. Da die Grundsteuer mit 2,934,900 Mk. im Haushalte eingesetzt ist, so bedeutet dies ungefähr 1½ Mill., auf welche der Staat verzichtet. Dieser Verzicht ist allerdings nicht direkt, vielmehr verpflichtet sich der Staat die Gemeinden, indem er ihnen diese 1½ Mill. zu dem Behufe überläßt, daß sie um soviel weniger Gemeindeabgaben zu Schulzwecken erheben. Es ist dies ein ganz sinnreiches Verfahren. Einmal darf man hoffen, daß damit die namentlich von den Landwirthen begehrte völlige Aufhebung der Grundsteuer nicht wieder beantragt wird und dem Landtage der alte Kampf zwischen Stadt und Land erspart bleibt. Auch die Landwirthe müssen sich sagen, daß, wenn die Landgemeinden die Hälfte der vom Staate erhobenen Grundsteuer zurückerstattet bekommen, die Grundsteuer doch nicht so verwerflich ist, als wie sie sie immer schildern. Daß Sachsen, das klassische Land des Schulwesens, seinen Steuerüberschuß vor Allem zu Bildungszwecken verwendet, muthet den Patrioten ganz besonders an. Auch ist es richtig, daß nicht die Staatssteuern drücken; das thun die Communal- und Schullasten weit mehr und es nimmt sich gut aus, daß diese Lasten durch den Staat selbst gemindert werden. Wir erwarten, daß die Staatsbehörden die einzelnen Gemeinden überwachen, daß diese auch wirklich das Staatsgeschenk zur Verminderung der Schullasten und nicht etwa zu anderen Zwecken verwenden! Vielleicht ist mit diesem Steuer-Geschenke des Staats an die Schulen eine Andeutung gegeben, daß der Staat künftig das ganze Unterrichtswesen in die Hand nehmen will — doch braucht dies nicht gerade mit Nothwendigkeit aus der jetzigen Finanzmaßregel zu folgen. Besonders erfreulich ist es aber, daß die Steuerermäßigung möglich ist, ohne daß deshalb andere wichtige Staatsausgaben unterlassen würden. Der Staat will eine Anzahl Gruben des Erzbergbaues ankaufen, das Eisenbahnnetz weiter ausbauen, den Straßenbau rüstig fortsetzen und der Elbschifffahrt beträchtliche Mittel zuführen. Für alle diese Zwecke sind über 12½ Mill. Mk. verfügbar. Dabei ist der Staatshaushalt wiederum „mit aller Vorsicht" aufgestellt. Es wird Sache der Landstände sein, zu prüfen, ob nicht noch weitergehende Steuerermäßigungen (bei der freiwilligen Gerichtsbarkeit z. B.) möglich sind. Einen Lichtpunkt bildet in der Thronrede auch die Stelle, die von dem Vorhandensein reichlicher Mittel zur Förderung von Kunst und Wissenschaft handelt. Wahrlich, der 21. ordentliche Landtag des Königreichs Sachsen nimmt unter erfreulichen Erscheinungen seinen Beginn!

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 12. Novbr.

Berlin. Das Landesökonomiekollegium hat sich zu Gunsten des Regierungsvorschlages betreffs der Errichtung von Rentengütern ausgesprochen mit dem Wunsche einer Erweiterung der in der Druckschrift dargelegten gesetzlichen Basis, in der Richtung, daß eine Vereinigung von Rentengütern mit anderen Gütern von der Genehmigung der Auseinandersetzungsbehörden abhängig gemacht werde. Das Kollegium ist für diesen Versuch, obgleich es den Erfolg für zweifelhaft hält und ein ähnlicher Versuch in den 70er Jahren sich als vollständig verfehlt erwiesen hat; aber man hält das in Aussicht genommene Ziel für von so großer politischer, sozialer und wirthschaftlicher Bedeutung, daß ein Versuch empfehlenswerth sei, umsomehr als kein Nachtheil davon ersichtlich und man hofft, daß, wenn der Versuch gelingt, die größeren Grundbesitzer nachfolgen werden.

Berlin. Dem Bundesrathe ging ein Gesetzentwurf über die Ausübung der Gerichtsbarkeit in den deutschen Schutzgebieten, sowie über die Mitwirkung deutscher Behörden bei Ausübung der Gerichtsbarkeit und die hierbei zur Anwendung kommenden Vorschriften des bürgerlichen Rechts und des Strafrechts zu. Es soll dies durch kaiserliche Verordnung geregelt und dem Bundesrathe, sowie dem Reichstage sofort, resp. bei deren Zusammentritt Kenntniß gegeben werden.

Karlsruhe. Nach der Thronrede weist das Budget eine Steigerung des Staatsaufwandes auf. Die Erträgnisse der neuen Einkommensteuer sollen zur Ermäßigung der übrigen direkten Steuern dienen, ferner ist eine Erweiterung des Eisenbahnnetzes in Aussicht genommen.

Köln. Der „Köl. Ztg." wird aus Madrid vom 11. Nov. gemeldet: Die feste Sprache Salisbury's in Angelegenheit des brittischen Konsulats in Havanna hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Die englischerseits verlangten telegraphischen Weisungen behufs Aufhebung der auf englische Konsulatsgebäude belegten Beschlagnahme sind an die cubanischen Behörden ergangen.

Paris. Die gestrige Republikanerversammlung einigte sich über ein Programm, das in erster Reihe die Begnadigung der Staatsverbrecher, Nichterhebung der Anklage gegen Ferry, scharfe Maßregeln gegen die Prinzen von Orleans und den Verzicht auf die Ungiltigkeit der monarchistischen Wahlen in sich schließt. Die Kirchen- und Kolonialfragen werden erst später besprochen werden. — Der Minister der Posten, Sarien, verlangt eine Nachtragsbewilligung von 600,000 Frcs. für die während der Wahlzeit überangestrengten Briefträger. — General de Courcy's Abberufung aus Tonkin ist beschlossen. Die Regierung wirft ihm vor, durch seine Ungeschicklichkeit und Gewaltthätigkeit den Aufstand in Annam veranlaßt zu haben.

London. Die Konferenz beschloß gestern, den Fürsten Alexander aufzufordern, nach Sofia zurückzukehren und daß bis zur vollständigen Herstellung des früheren Zustandes resp. bis zur Modifizirung des ostrumelischen Statuts ein türkischer Kommissar die Verwaltung der autonomen Provinz übernehmen solle. Um etwaiger Widerstand der bulgarischen Bevölkerung soll durch eine internationale Blokade gebrochen werden.

Belgrad. Sämmtliche Donau-Fahrzeuge von Radujewatz sind im Timok bei Bregova zum Brückenschlag konzentrirt. Von Nisch ist eine Pionierabtheilung zum Brückenschlag dorthin abgegangen.

Die **Berliner Börse** eröffnete schwach, befestigte sich aber bald. Das Geschäft war auf allen Gebieten belebt, namentlich in Franzosen, einigen ausländischen Bahnen und Diskonto-Kommandit. Kreditaktien ruhig, Franzosen infolge der bekannten Tarifstreitigkeiten angeboten, Mecklenburger gut gefragt, Mainzer und Ostpreußen bei regen Umsätzen niedriger, Montanwerthe belebt bei höheren Kursen auf bessere Glasgower Meldungen. Von fremden Renten waren Russen und Italiener vernachlässigt, Russen etwas schwächer. Im weiteren Verlaufe zogen die Kourse allgemein an, die Nachbörse war fest. Im Kassaverkehr traten vielfach Kursbesserungen bei gutem Verkehr ein. Von Industrien waren namentlich Brauereien und Cementwerthe gefragt, Zimmermann und sächs. Stickmaschinen je ein Prozent niedriger, österreichische Prioritäten gut behauptet. Privatdiskont 2½.

Frankfurt a. M., 12. Novbr. Credit 228½. Staatsbahn 217½. Lombarden —. Galizier 184½. Egypter 64,31. 4proc. Ungar. Goldrente 79,18. Gotthardbahn —. Disconto 110,31. Darmstädter —. Fest.

London, 12. November, Vorm. 11 Uhr 10 Min. Consols 100 1/16. 1873er Russen 95½. Italiener 95½. Lombarden 10½. Türken 14. 4proc. fundirte Amerikaner 127½. 4proc. Ungar. Goldrente 79. Oesterr. Goldrente 87. Preuß. Consols 103½. Egypter 83½. Ottomanbank 9 1/16. Suez-Actien 81½. — Stimmung: Fest. Wetter: Neblig.

Breslau, 12. November. Nachm. (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 Proc. pr. November-December 35,80. pr. April-Mai 37,50. pr. Mai-Juni 37,80. Weizen pr. November —,—. Roggen pr. November-December 137,50, pr. April-Mai 137,50, pr. Mai-Juni 139,00. Rüböl loco pr. November 46,50, pr. Nov.-Dec. 46,50, pr. April-Mai 47,50. Zink unverändert. — Wetter: Trübe.

Stettin, 12. November. Nachm. 1 Uhr. (Getreidemarkt). Weizen matt, loco 149—151, pr. November-December 151,50, pr. April-Mai 162,50. Roggen ruhig, loco 129,00—130,00, pr. November-December 130,00, pr. April-Mai 135,00. Rüböl still, loco pr. November-December 45,00, pr. April-Mai 46,50. Spiritus flau, loco —,—, pr. November-December 36,00, pr. December-Januar 36,00, pr. April-Mai 38,10. Petroleum loco 8,40.

Lokales und Sächsisches.

— Die feierliche Eröffnung des 21. ordentlichen Landtages durch Se. Maj. den König ging gestern Mittag 12 Uhr mit dem traditionellen Ceremoniell im Thronsaal des kgl. Schlosses vor sich. Die Mitglieder beider Kammern, welche sich in dem Ballsaal versammelt hatten, wurden einige Minuten vor 12 Uhr nach dem Thronsaal geleitet, wo die Mitglieder der 1. Kammer rechts, die der 2. links vor dem Throne Stellung nahmen, an drei Seiten umschlossen von einem Kranze glänzender Uniformen, deren Träger theils dem Offizierkorps, theils einer der drei unteren Hofrangordnungen angehörten. Unter den Mitgliedern der 1. Kammer waren der Fürst von Schönburg und Graf von Solms-Wildenfels in der kleidsamen Tracht der Ehrenritter des Johanniterordens erschienen. Punkt 12 Uhr verkündete eine Fanfare des Garde-Reiter-Trompetercorps das Nahen Sr. Majestät. Unter dem Vorantritt der Herren Staatsminister, der obersten Hofchargen und zahlreicher Herren der beiden ersten Hofrangordnungen betrat Se. Majestät den Saal, gefolgt von Ihren kgl. Hoheiten Prinz Georg und Prinz Friedrich August, und stieg, freundlich grüßend und für das von dem Präsidenten der 1. Kammer, Herrn Kammerherrn v. Zehmen, ausgebrachte Hoch nach allen Seiten dankend, die Stufen des Thrones hinauf. Hier bedeckte er sich mit dem federumwallten Helm und nahm auf dem Thronsessel Platz. Die beiden königlichen Prinzen hatten rechts und links am Throne Stellung genommen; hinter demselben standen Oberhofmarschall von Könneritz, der Generalintendant der kgl. Hoftheater, Graf von Platen, Kämmerer von Lüttichau, Stadtkommandant Generalleutnant v. Funcke und Generalleutnant v. Rudorff. Die Herren Staatsminister Graf von Fabrice, von Nostitz-Wallwitz, von Könneritz, Dr. von Gerber und Dr. von Abeken nahmen rechts an den Stufen des Thrones Aufstellung, zur Linken hatte sich das diplomatische Korps plazirt, an der Spitze der kgl. preuß. Gesandte Graf v. Dönhoff, der Gesandte der österr.-ungarischen Monarchie Baron v. Rathkeal, der russische Gesandte Baron v. Mengden, außerdem noch mehrere Attachés und Konsuln. Aus den Händen des Herrn Premierministers Grafen v. Fabrice nahm Se. Maj. die Thronrede entgegen, die er mit vernehmlicher Stimme sitzend verlas. Nachdem der Herr Premierminister die Thronrede wieder in Empfang genommen, verlas Herr Generalstaatsanwalt Geh. Rath Held die Eröffnung der Regierung über die Ausführungen der auf dem letzten Landtage von den Ständen gefaßten Beschlüsse. Staatsminister Graf v. Fabrice erklärte sodann mit lauter Stimme auf Befehl Sr. Maj. des Königs den 21. ordentlichen Landtag für eröffnet. Nachdem die Versammlung begeistert in ein von dem Präsidenten der zweiten Kammer, Dr. Haberkorn, ausgebrachtes Hoch eingestimmt, verließ der kgl. Zug in derselben Ordnung, wie er gekommen, den Thronsaal. Eine Abtheilung des Gardereiterregiments und eine Kompagnie des Schützenregimentes besorgte den militärischen Ehrendienst. — Dem Eröffnungsakt war ein öffentlicher Gottesdienst in der evangelischen Hofkirche vorausgegangen, welchem die Herren Staatsminister und zahlreiche Mitglieder beider Kammern beiwohnten. Bei demselben hielt Herr Oberhofprediger Dr. Kohlschütter die Predigt über den Text Jeremias 29, 11—14.

— Der Militäretat für das kgl. sächs. 12. Armeekorps enthält eine Mehrforderung von 901,102 Mark, wovon 421,176 M. auf die fortdauernden Ausgaben entfallen. Die Mehrforderungen beziehen sich im Allgemeinen auf dieselben Zwecke, die im Etat des preußischen Kontingents vorgesehen sind.

— Den Ständen ist gestern der Staatshaushalts-Etat für das Königreich Sachsen auf die Finanzperiode 1886/87 zugegangen. Die Einnahmen und Ausgaben sind in dem ordentlichen Etat für jedes der beiden Jahre auf die Summen von 74,671,342 M. normirt, für außerordentliche Staatszwecke ist außerdem für beide Jahre noch ein Gesammtbetrag von 12,901,500 M. eingestellt. Die Einnahmen setzen sich aus den Ueberschüssen aus den Nutzungen des Staatsvermögens und der Staatsanstalten wie aus den Reinergebnissen der direkten Steuern, der Zölle und Verbrauchssteuern zusammen. Ganz bedeutende Ueberschüsse liefern Forsten und Jagd mit 7,267,635 M. (d. i. gegen die letzte Finanzperiode ein Plus von 594,001 M.), ferner die Staatseisenbahnen mit 27,880,539 M. (+ 722,736), die Landeslotterie mit 4,261,941 M. (— 2284), die Domänen und Intraden mit 498,566 M. (—11,234), die Porzellanmanufaktur mit 370,000 M. (+ 20,000), das Steinkohlenwerk Zaukerode mit 452,000 M., der Bergbau und die fiskalischen Hüttenwerke in Freiberg mit 426,640 M. und die Einnahmen der allgemeinen Kassenverwaltung mit 1,700,000 M. Alles in Allem liefern die Nutzungen des Staatsvermögens und der Staatsanstalten einen Reinertrag von 43,307,612 M., d. i. ein Plus von 930,491 gegen die vorjährige Finanzperiode. Die Ueberschüsse aus den direkten Steuern sind auf 19,658,800 M., d. i. 1,651,300 M. mehr, die aus den Zöllen und Verbrauchssteuern auf 11,700,900 M., d. i. 2,705,545 M. mehr veranschlagt. Die Gesammteinnahmen ergeben daher gegen die letzte Finanzperiode einen Ueberschuß von 4,745,320 M. Aus dem außerordentlichen Etat seien heute einige Posten erwähnt, welche besonderes Interesse beanspruchen. Zum Ankaufe der drei Freiberger Gruben sind 376,000 M. ausgesetzt, für die Erbauung eines Winterhafens in Riesa 616,000 M., für die Erweiterung der

Vernickelungs-Anstalt
Schladitz & Bernhardt, Johannes-Allee 7, Palais Gutenberg.